

Abschlussbericht: Status Quo Agile 2016/2017

3. Studie über Erfolg und Anwendungsformen von agilen Methoden



Impressum

Version

Erstveröffentlichung 01. März 2017
Highlightversion 1.02, März 2017

Copyright

BPM-Labor für Business Process Management und Organizational Excellence,
Hochschule Koblenz University of Applied Sciences, Prof. Dr. Komus
Alle Rechte vorbehalten.
Wir freuen uns über die auszugsweise Verwendung einzelner Ergebnisse und Darstellungen aus dem Studienbericht unter Angabe der Quelle:
„Quelle: Komus, Ayelt et al.
Studie Status Quo Agile 2016/2017“
Widerruf jederzeit möglich.

Disclaimer

Die Inhalte dieses Berichtes wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und ausgewertet. Fehler im Bearbeitungsvorgang sind dennoch nicht auszuschließen. Eine Haftung für die Richtigkeit sowie die Vollständigkeit kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden. Die Autoren übernehmen insbesondere für eventuelle Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der hier angebotenen Inhalte entstehen, keine Haftung.

Partner

Status Quo Agile wurde geführt und entworfen zusammen mit (www.scrum.org) und GPM – Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. (www.gpm-ipma.de)

Studienautoren und Durchführung

Prof. Dr. Ayelt Komus (HS Koblenz),
Moritz Kuberg, B.Sc. (HS Koblenz),

Arifaj, Armend
Bach, Christopher
Berg, Christopher
Czeicke, Dominik
Frizler, Andreas
Hamziu, Burhan
Jäck, Sebastian
Janowski, Christoph

Kengji, Patrick
Schäfer, Jens
Schulz, Matthias
Setiabudi, Jason
Sonntag, Pascal
Sprenger, Stefan
Wongwat, Anuphong

Kontakt

Hochschule Koblenz BPM-Labor
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz
+49261-9528-164;
info@status-quo-agile.de
Twitter: [@sq_agile](https://twitter.com/sq_agile)
www.hs-koblenz.de
www.status-quo-agile.de

Prof. Dr. Komus: komus@hs-koblenz.de
Twitter: [@AyeltKomus](https://twitter.com/AyeltKomus)
www.komus.de
www.process-and-project.net



Highlights (1/3)

- Die Erfolgsquote agiler Methoden wird nach wie vor deutlich positiver bewertet als die des klassischen Projektmanagements.
- Die positivere Einschätzung der Erfolgsquote agiler Methoden ist nach wie vor sehr deutlich, aber geringfügig weniger „enthusiastisch“ als in früheren Erhebungen.
- Die deutliche Mehrheit der Anwender agiler Methoden nutzt diese selektiv oder in einer Mischform.
- Wieder verzeichnen die durchgängig agilen Anwender den höchsten Anteil sehr erfolgreicher Aktivitäten – auch im Vergleich zu hybriden oder selektiven Anwendern.
- Nur 7% der Befragten verneinen eine Verbesserung von Ergebnissen und Effizienz durch agile Methoden.
- 91% sehen die Verbesserungen als (sehr viel) höher als den benötigten Aufwand zur Einführung der agilen Methoden an



Highlights (2/3)

- Agile Methoden werden weiterhin vor allem in der Softwareentwicklung genutzt, aber bereits 40% bzw. 34% der Teilnehmer nutzen agile Methoden für „nur“ IT-nahe bzw. Nicht-IT-Aktivitäten. (mehrere Antworten waren möglich)
- Mit 85% ist Scrum die meistgenutzte agile Methode. Danach folgen Kanban, Lean und DevOps.
- Bei agilen Teams dominiert die Teamgröße von 5-9 Personen deutlich.
- Bei 39% der Befragten wird der Scrum Master durch einen Projektleiter ergänzt oder der Scrum Master agiert sogar eher wie ein Projektleiter.
- Bei fast drei Fünftel der Befragten dauert der Scrum-Sprint zwei Wochen.
- 69% der Kanban-Teams haben einen Product Owner.
- 72% der Anwender agiler Methoden sehen in ihrem Umfeld Wandel als integralen Bestandteil der Unternehmenskultur. Bei Anwendern klassischen Projektmanagements liegt dieser Wert nur bei 50%.



Highlights (3/3)

- Product Owner Shadow und Scrum Master Shadow sind nicht ungewöhnlich; insbesondere ein Product Owner Proxy wird vielfach eingesetzt.
- Nur ein sehr kleiner Anteil (< 5%) der Teilnehmer sorgt sich um geringere Qualität oder fehlende Disziplin als Resultat agiler Methoden. Diese Einschätzung wird auch von den klassischen Teilnehmern geteilt (7%).
- Die Top 3 Gründe für die Anwendung agiler Methoden sind eine kürzere Produkteinführungszeit, die Optimierung der Qualität und die Reduktion der Risiken des Projekts.
- Nur ein Drittel der Teilnehmer sieht maßgebliche Gründe agile Methoden nicht zu nutzen – bspw. zu hoher Aufwand oder Kosten. Ein Drittel plant sich mit dem Thema zu beschäftigen. Knapp 30% fehlt das Wissen zu agile Methoden.

Inhalt

Anmerkungen zum Ergebnisbericht	7
Anwendungsfelder und Verbreitung	13
Gründe für und gegen die Anwendung agiler Methoden	15
Nutzen und Erfolg	18
Bedeutung einzelner Methoden	22
Bewertung einzelner Methoden	27
Anwendungsformen	29
Spezifische Fragen bezüglich einzelner Methoden	35
Agiler Wandel	41
Teilnehmerstruktur	43
Methodik und Schlussbemerkungen	49

Anmerkungen zum Ergebnisbericht



Anmerkungen zum Ergebnisbericht

- Einführung
- Lesehinweise
- Der Begriff „Projekt“

2012 wurde „Status Quo Agile“ mit über 300 Teilnehmern das erste Mal durchgeführt.

Die Resonanz bei Teilnehmern, Medien und Konferenzen übertraf bei Weitem unsere Erwartungen. Damit wurde offensichtlich, wie groß das Interesse an agilen Methoden ist. Angesichts der großen Erfolge und der zunehmenden Verbreitung agiler Methoden, wollen Unternehmen verstehen, wie agile Methoden wirklich in der Praxis genutzt werden, welche Anwendungsfelder, Erfolge und Erfolgsfaktoren tatsächlich vorherrschen.

In 2014 sind agile Methoden wie Scrum und IT-Kanban weiter etabliert gewesen und zunehmend auch außerhalb der Software-Entwicklung in der täglichen Praxis angekommen. Also wurde auch Design Thinking in die Betrachtung mit aufgenommen.

In 2016 haben wir weitere Fragen hinzugefügt und den Fokus verfeinert. Neue Themen sind im Besonderen „Skalierung“, „Agiler Wandel“ und „DevOps“. Zudem haben wir dieses Jahr weitere Fragen über Gründe für

und gegen die Verwendung agiler Methoden.

Auch wenn es immer methodische Einschränkungen für solche Studien gibt*, sind wir überzeugt, dass die Stichprobe mit mehr als 1000 Teilnehmern aus über 30 Nationen groß genug ist um wichtige Erkenntnisse zu gewinnen.

Wir wünschen eine anregende und erkenntnisreiche Lektüre!

Das Team der Studie „Status Quo Agile 2016/2017“

In diesem Bericht wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

** siehe dazu auch „Repräsentativität, Signifikanz und Relevanz“ im Schlussteil*

Lesehinweise: Vier Anwendungsformen

In diesem Bericht wird zwischen vier Anwendungsformen von agilen Methoden/ klassischem Projektmanagement unterschieden. Um eine leichte Orientierung zu ermöglichen, werden diesen vier Anwendungsformen die unten aufgeführten Symbolen zugeordnet.



„Durchgängig agil“
Projekte/ Entwicklungsprozesse werden (fast) nur mit durchgängig agilen Methoden geplant und durchgeführt.



„Hybrid“
Projekte/ Entwicklungsprozesse werden mit einer Mischform aus agilen Methoden und klassischen Methoden geplant und durchgeführt.



„Selektiv“
Einzelne ausgewählte Projekte/ Entwicklungsprozesse werden mit agilen Methoden, andere mit klassischen Projektmanagement Methoden geplant und durchgeführt.



„Durchgängig klassisch“
Projekte/ Entwicklungsprozesse werden (fast) nur mit klassischen Methoden geplant und durchgeführt.



Lesehinweise

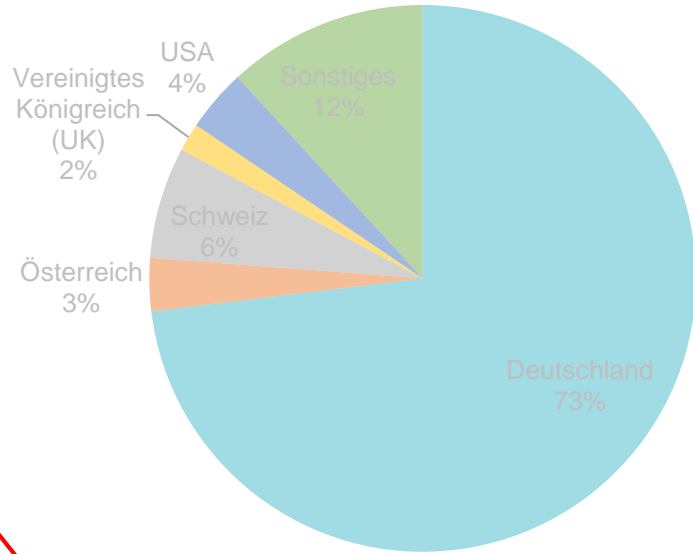
Mit diesem SCRUM Symbol markierte Folien werden von den Autoren als besonders interessant erachtet („Highlight“).

Symbole zeigen einbezogene Gruppen – strukturiert nach Anwendungsform.

Informationen zu den Gruppen als Zusatztext.



In welchem Land befindet sich der Unternehmensbereich für den Sie tätig sind?



n=895

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“, „Selektiv“ und „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)

Allgemeiner Hinweis: Das Runden einzelner Prozentwerte kann in der Summe zu Abweichungen von 100% führen.

Der Begriff „Projekt“

Agile Methoden sind keine Projektmanagementmethoden im eigentlichen Sinne. Ein Projekt ist durch seine „Einmaligkeit der Bedingungen in Ihrer Gesamtheit“ gekennzeichnet. Weiterhin werden Projekten klare Ziele sowie zeitliche und finanziell begrenzte Ressourcen zugeschrieben.

Damit unterscheidet sich der Ansatz des Projektmanagements grundlegend von vielen agilen Methoden, wie etwa Scrum oder IT-Kanban. Hier wird eben gerade nicht auf die einmalige Lieferung eines Ergebnisses abgezielt; vielmehr wird der kontinuierliche „Flow“ und eine kontinuierliche Erweiterung und Verbesserung des Produktes in vielen Teillieferungen angestrebt.

Trotzdem fällt auf, dass beide Methoden (-familien) in der Praxis eng miteinander verwoben sind. Agile Methoden finden Eingang in das Projektmanagement – oft auch als Ergänzung oder Erweiterung in Form eines sogenannten „hybriden Ansatzes“, also einer vermischten bzw. kombinierten Form agiler und klassischer Methoden.

Das Design dieser Studie greift diese Sichtweise auf und stellt beide Methodenfamilien an verschiedenen Stellen explizit gegenüber.

Entsprechend vorsichtig müssen die Ergebnisse einer Gegenüberstellung so grundlegend unterschiedlicher Ansätze interpretiert werden. Angesichts der verbreiteten Diskussion bzgl. agiler Methoden als Alternative oder Ergänzung zum klassischen Projektmanagement halten wir die Betrachtungsweise trotzdem für vertretbar und sinnvoll.

Es ist anzunehmen, dass die Wahl der geeigneten Sichtweise einen wesentlich entscheidenderen Erfolgsbeitrag leistet als die optimale Ausgestaltung der jeweiligen Methodik.

Unternehmen sollten also genau überlegen, ob sie eine Aufgabenstellung als einmaliges Projekt oder als kontinuierliches Vorhaben zur Entwicklung, Wartung und Verbesserung eines Produktes verstehen und managen.

Anwendungsfelder und Verbreitung



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Anwendungsfelder und Verbreitung

Angewandte Methoden

31% der Befragten nutzen agile Methoden selektiv. Einzelne Projekte werden mit agilen Methoden gemanagt, andere mit klassischen Projektmanagement-Methoden.

37% geben an, anhand einer „Mischform“ Projekte/Entwicklungsprozesse zu bearbeiten, welche im weiteren Verlauf „Hybrid“ bezeichnet wird.

Besonders auffallend ist, dass nur 20% der Teilnehmer Entwicklungsprozesse „durchgängig agil“ bearbeiten.

Obwohl diese Studie den Begriff „agil“ im Namen trägt, gelang es, auch Nutzer klassischer Projektmanagementmethoden zur Teilnahme zu bewegen (12%). Dies ist sehr hilfreich, da es eine Basis zum Vergleich von klassischem Projektmanagement und agilen Aktivitäten schafft.

Die Mehrheit der Befragten nutzt weder klassische noch agile Methoden durchgängig.



n=902

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“, „Selektiv“ und „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)

* Pflichtangabe

Gründe für und gegen die Verwendung agiler Methoden



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Gründe für und gegen die Verwendung agiler Methoden

Gründe sich für agile Methoden zu entscheiden

61% der Teilnehmer sagen, dass sie die Produkteinführungszeit optimieren möchten, 47% wollen die Qualität optimieren und 42% die Risiken im Projekt reduzieren.

Während die meisten Teilnehmer eine bessere Betriebsleistung anstreben, gibt es nur einige, die es wegen sonstiger/ externer Gründe tun:

27% sind mit klassischem Projektmanagement frustriert und einige wenden agile Methoden an, weil es von Geschäftspartnern gefordert wird.

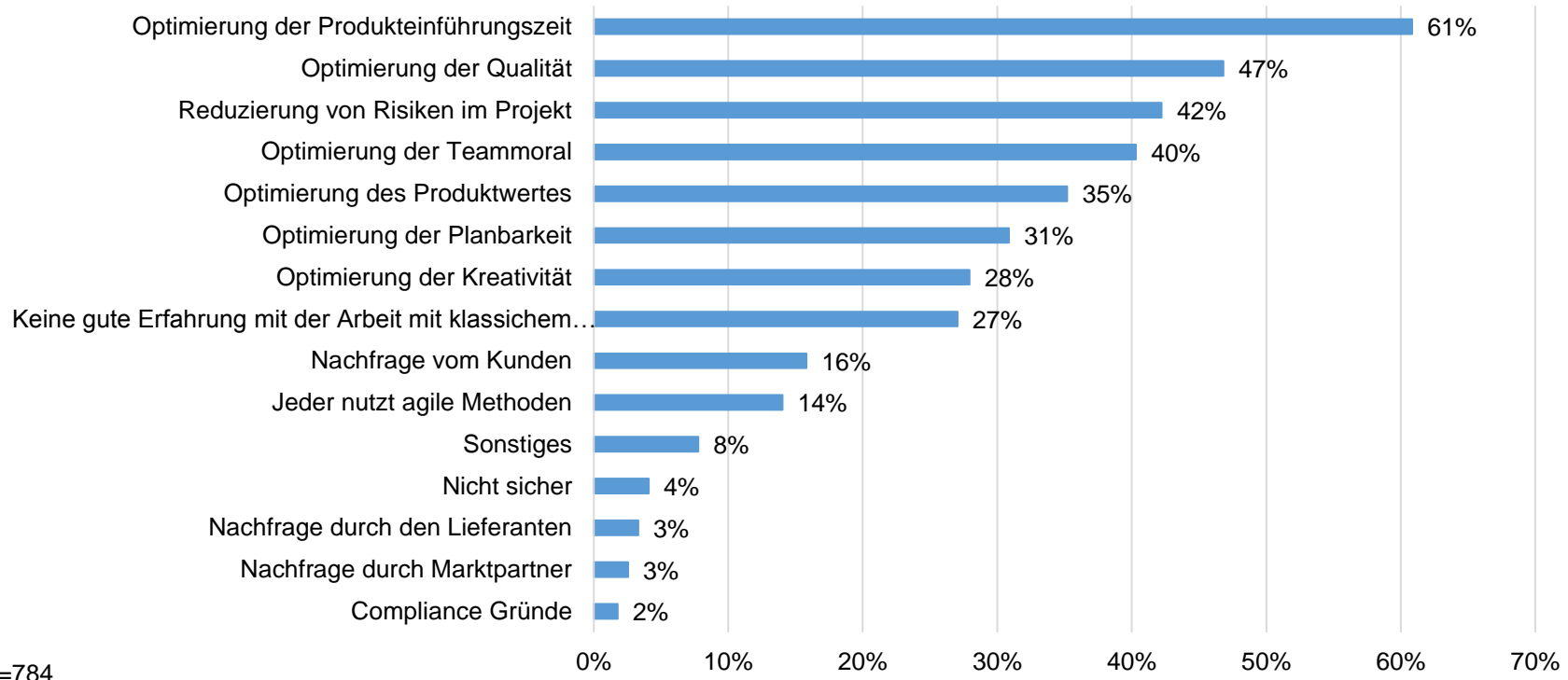


Gründe für und gegen die Verwendung agiler Methoden

Gründe sich für agile Methoden zu entscheiden



Warum hat sich Ihr Unternehmen dazu entschlossen mit agilen Methoden zu arbeiten?



n=784

... Projektmanagement

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – Mehrfachantworten möglich)

Nutzen und Erfolg



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nutzen und Erfolg

Vergleicht man wie die Bewertung der Erfolgsquote mit der jeweils selbst genutzten Methode, sieht man, dass agile Anwender ihre Erfolgsquote insgesamt höher einschätzen als die durchgängig klassischen Anwender – auch wenn der Median in beiden Gruppen in dieser Studie zum ersten Mal gleich ist.

Während 44% der agilen Nutzer die Erfolgsquote von agilem Projektmanagement mit 80% oder höher bewerten, sagen das nur 32% der durchgängig klassischen Anwendern über ihre Methode.

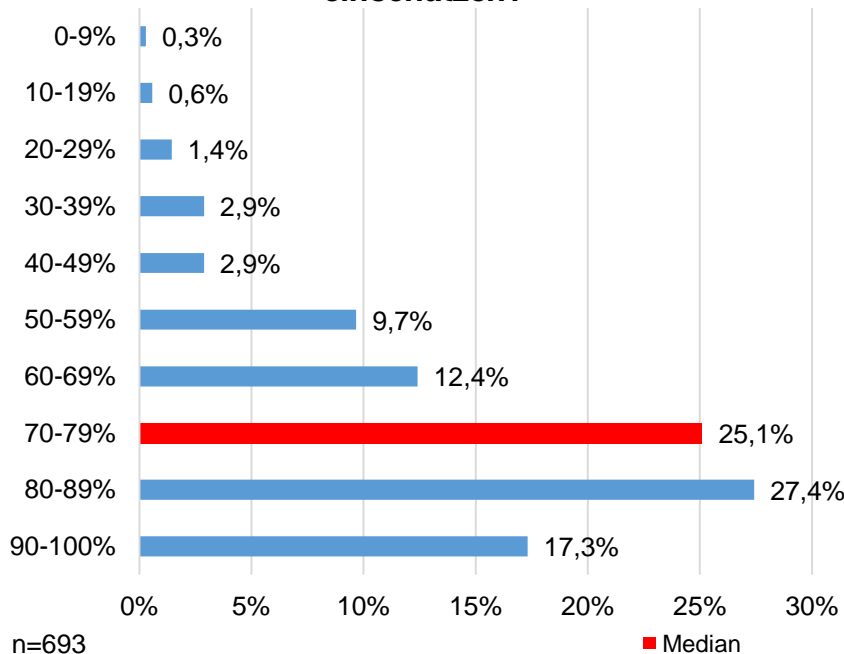


Nutzen und Erfolg

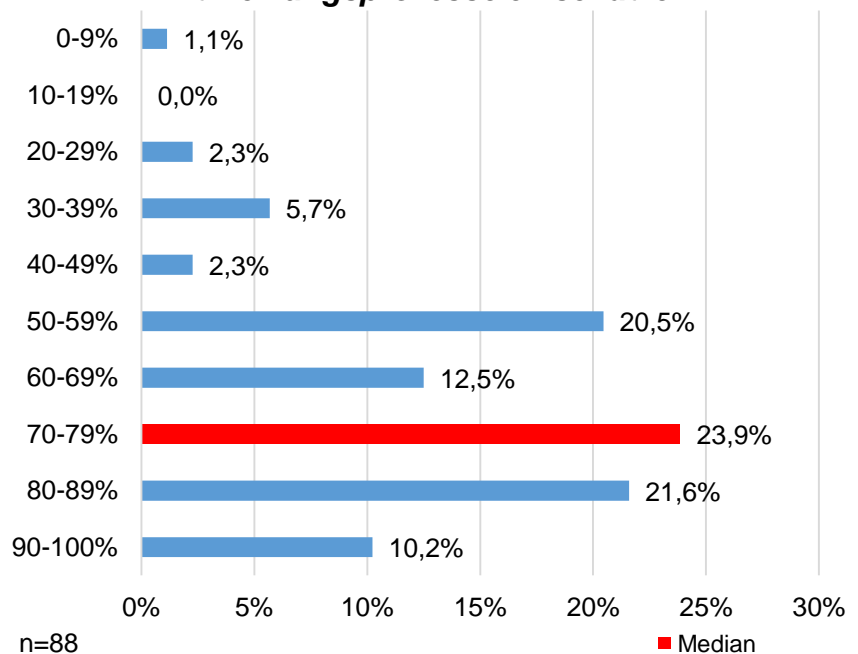
Vergleich – agile Anwender zu agilen Methoden und klassische zu klassischen



Wie hoch würden Sie Ihre Erfolgsquote der mit agilen Methoden durchgeführten Projekte / Entwicklungsprozesse einschätzen?



Wie hoch würden Sie die Erfolgsquote der mit klassischen Projektmanagement-Methoden durchgeführten Projekte / Entwicklungsprozesse einschätzen?



(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

(Antworten aus den Gruppen „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)

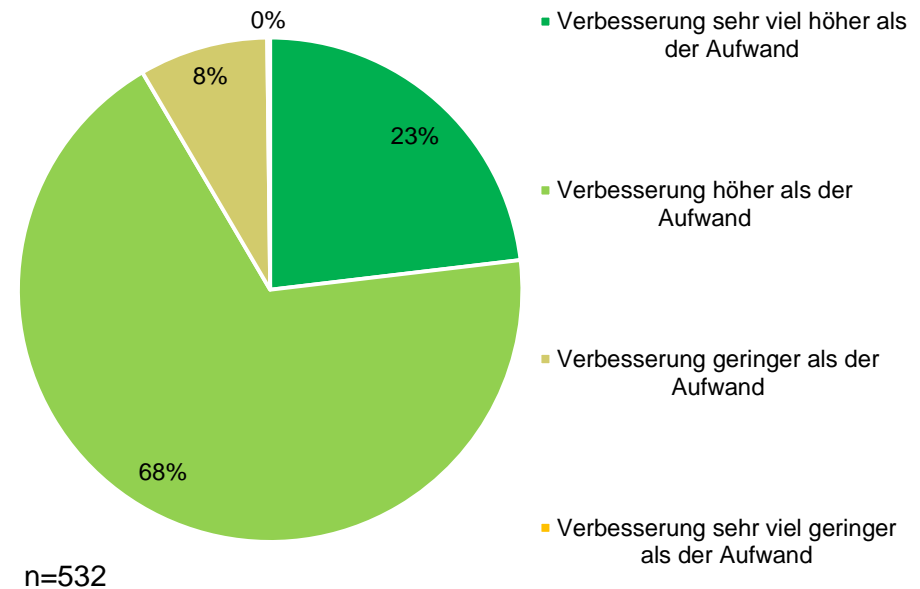


Nutzen und Erfolg

Verbesserungen im Vergleich zum Aufwand

Die Daten zeigen, dass für 91% der Teilnehmer die Verbesserungen aufgrund der Einführung agiler Methoden höher sind als der Aufwand bei der Implementierung.

Wenn ja, wie bewerten Sie diese Verbesserung im Vergleich zum Aufwand für die Einführung und Nutzung agiler Ansätze?



* Vergleiche: „Sind durch die Anwendung von agilen Methoden Verbesserungen bei Ergebnissen und Effizienz realisiert worden?“

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

Bedeutung einzelner Methoden



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bedeutung einzelner Methoden

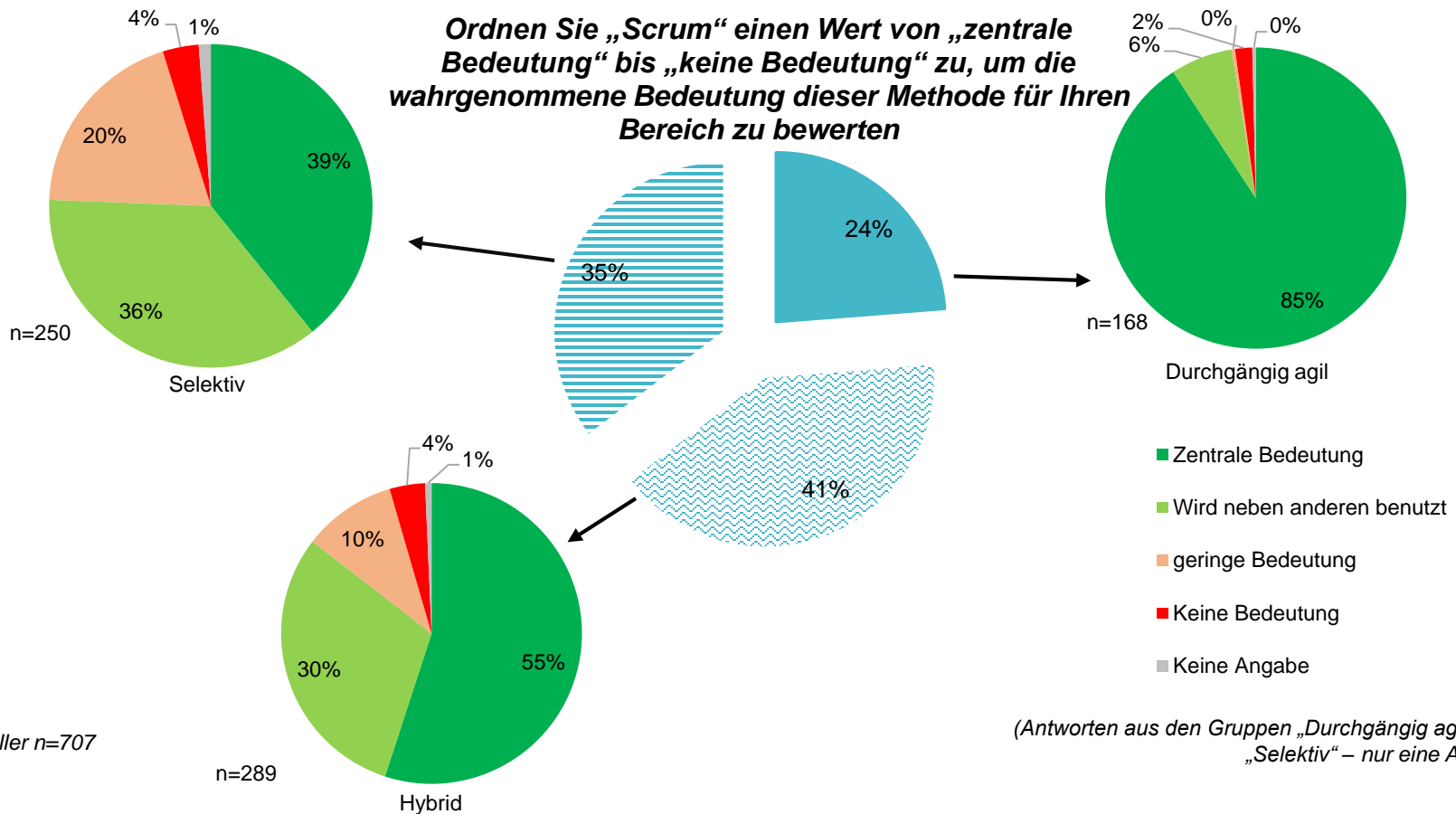
Scrum weist die größte allgemeine Bedeutung aller Methoden auf. Mehr als 50% der Teilnehmer bewerten es als sehr wichtig für ihren Bereich, nur ungefähr 5% hingegen als unwichtig.

Kanban ist die zweithöchst bewertete Methode mit knapp 60% der Teilnehmer, die Kanban zumindest etwas Bedeutung beimessen (mehr als 20% bewerten es als sehr wichtig).



Bedeutung einzelner Methoden

Bedeutung von Scrum in verschiedenen Anwenderbereichen



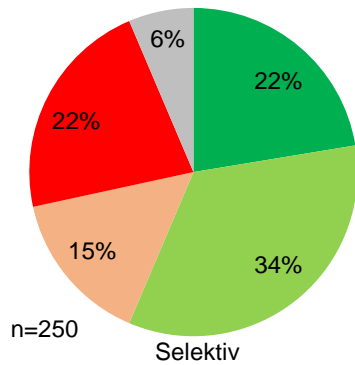
(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

Summe aller n=707

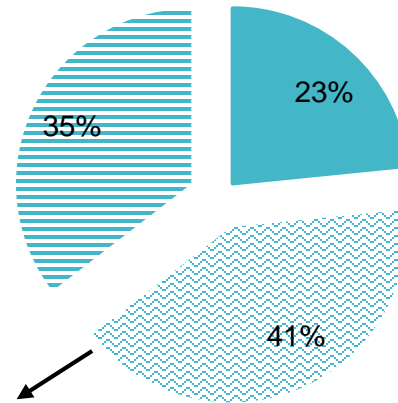
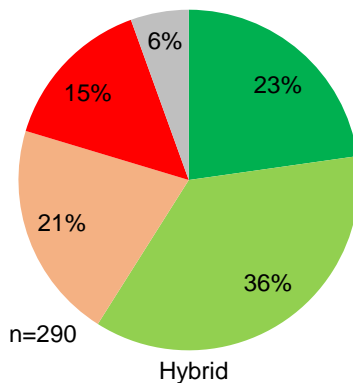
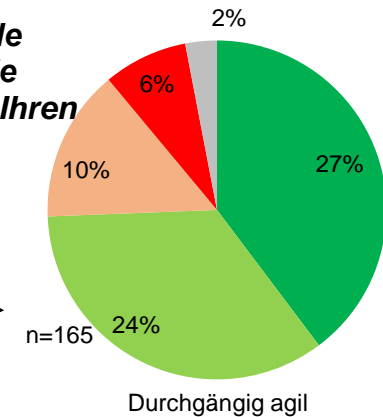


Bedeutung einzelner Methoden

Bedeutung von Kanban in verschiedenen Anwenderbereichen



Ordnen Sie „Kanban“ einen Wert von „zentrale Bedeutung“ bis „keine Bedeutung“ zu, um die wahrgenommene Bedeutung dieser Methode für Ihren Bereich zu bewerten



- Zentrale Bedeutung
- Wird neben anderen benutzt
- geringe Bedeutung
- Keine Bedeutung
- Keine Angabe

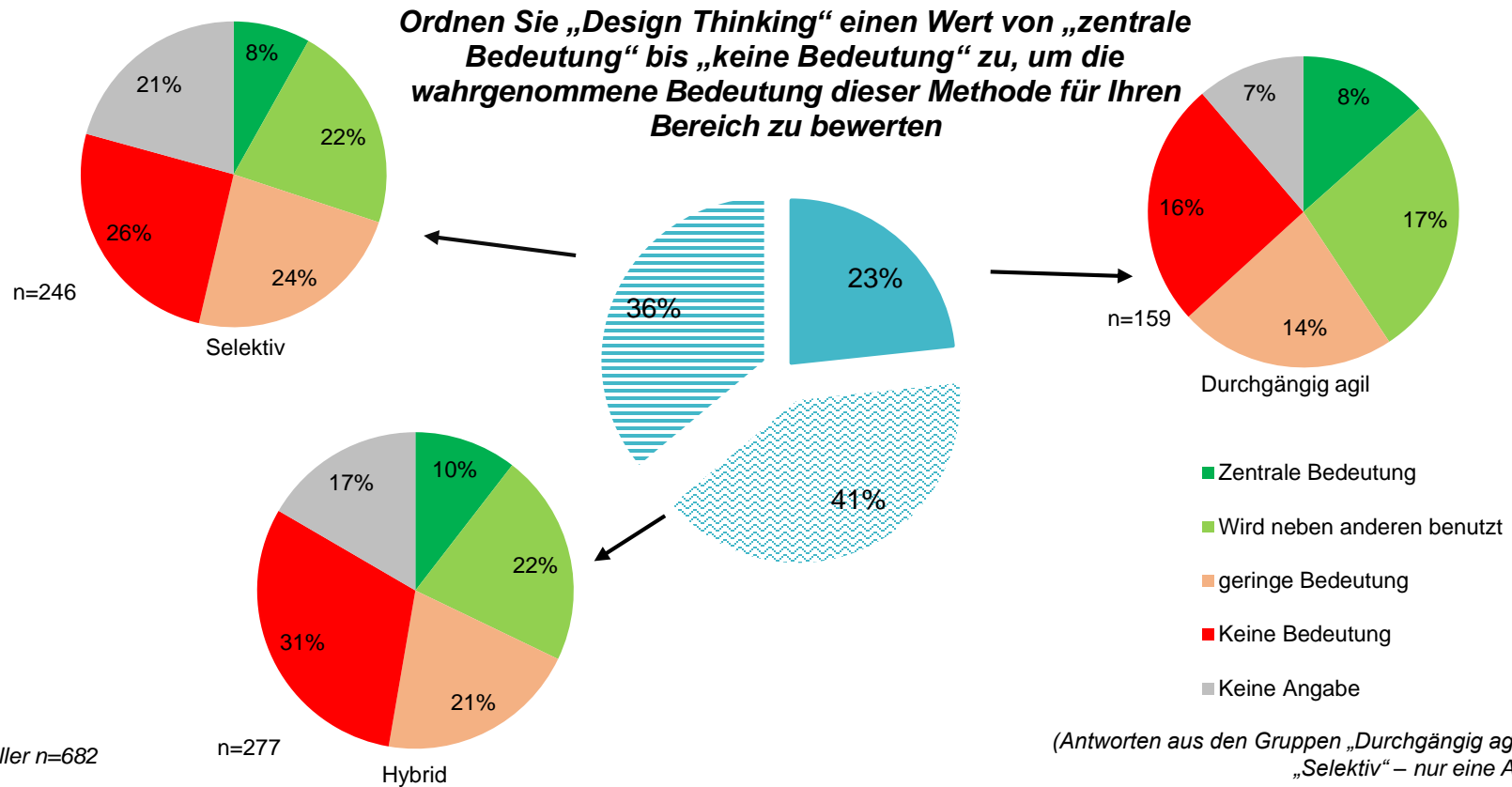
(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

Summe aller n=705



Bedeutung einzelner Methoden

Bedeutung von Design Thinking in verschiedenen Anwenderbereichen



Bewertung einzelner Methoden



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

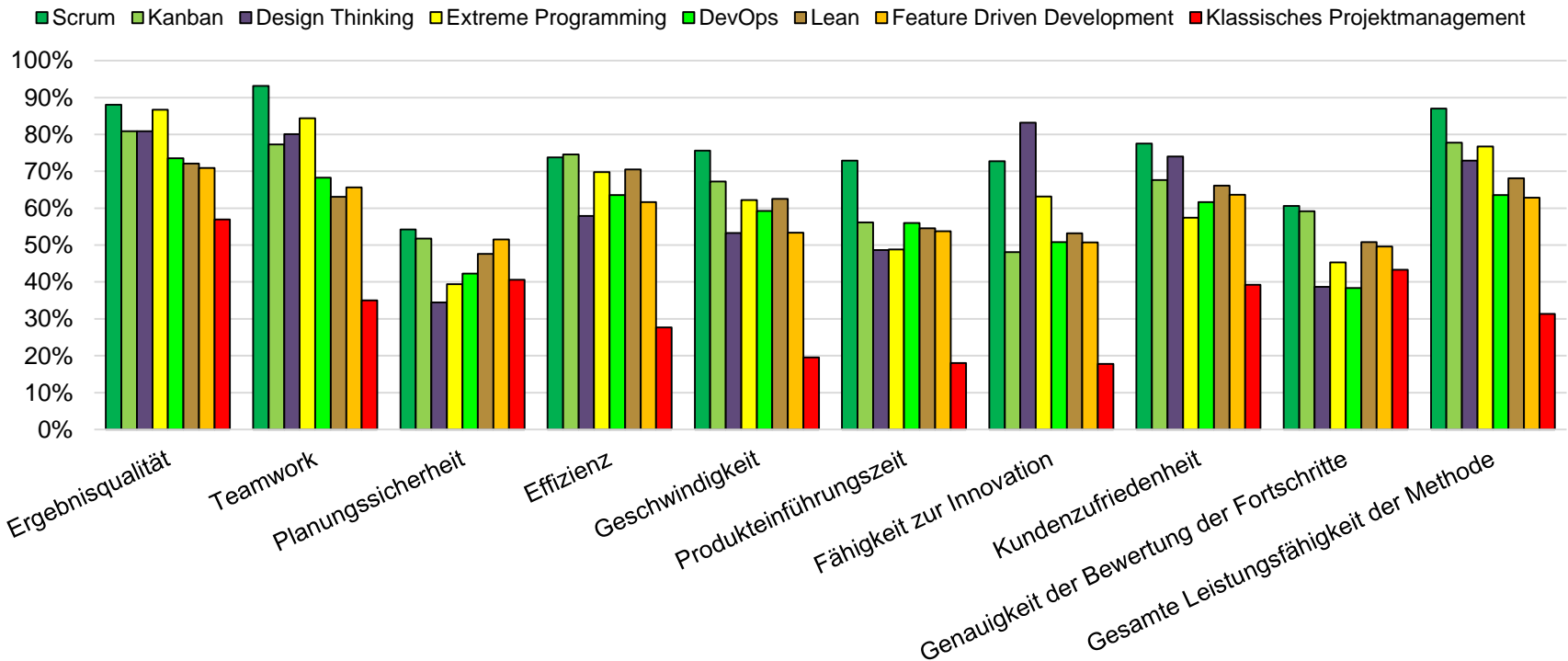


Bewertung einzelner Methoden

Zusammenfassung – Vergleich der Bewertungen durch alle Anwender



Summe aus den Bewertungen der Merkmale mit "Sehr gut" und "Gut"



n: siehe jeweilige Einzelauswertung

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“, „Selektiv“ und „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)

Anwendungsformen



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Anwendungsformen

Agile Nutzer verwenden insbesondere die Techniken, die auch der Scrum-Methode zugerechnet werden. 85% der Teilnehmer nutzen Daily Scrum, 83% Sprint Planning und 79% Sprint Backlog.

Durchgängig agile Anwender nutzen viele verschiedene Techniken. 15 der 22 gefragten Techniken werden von über 70% genutzt.

Bezüglich der Interpretation ist es wichtig zu beachten, dass es sich hier um Fragen mit Mehrfachauswahl handelt.

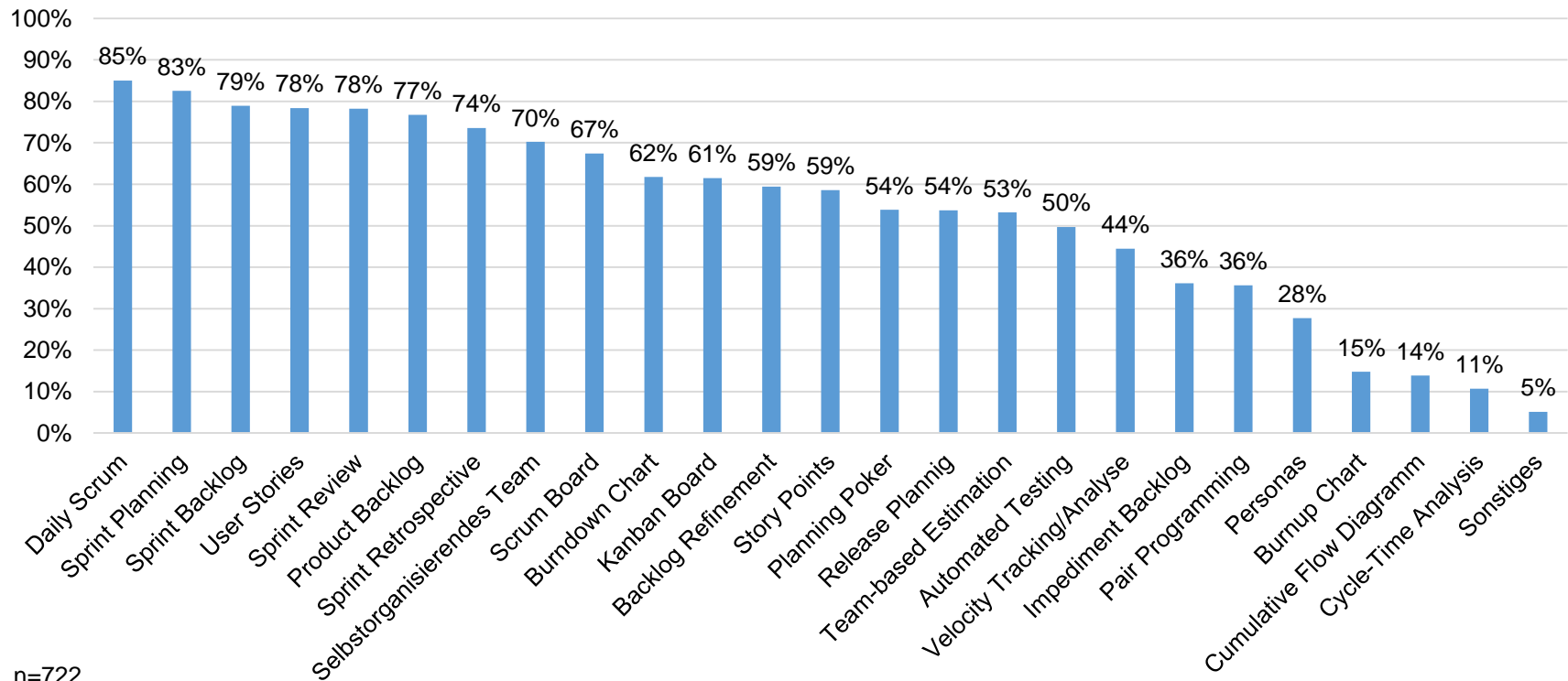


Anwendungsformen

Nutzung agiler Techniken



Welche agilen Techniken wenden Sie an?



n=722

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – Mehrfachantworten möglich)

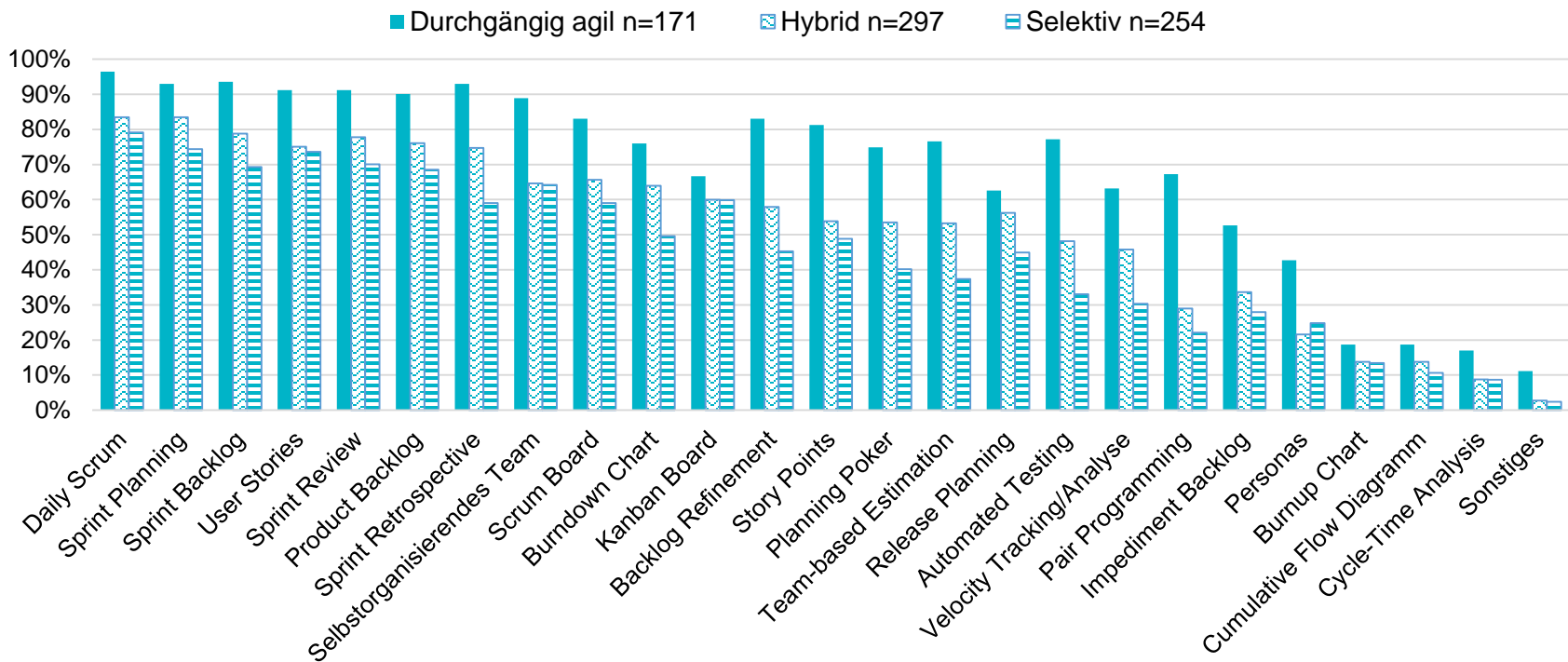


Anwendungsformen

Nutzung agiler Techniken nach Gruppen



Welche agilen Techniken wenden Sie an?



(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – Mehrfachantworten möglich)

Anwendungsformen

Größe des Teams

Die meisten Teilnehmer geben an in Teams mit 5-9 Mitgliedern zu arbeiten. Während 63% der agilen Anwender in Projektmanagementteams aus 5-9 Personen arbeiten, geben nur 28% der durchgehend klassischen Nutzer dies an.

16% der agilen Nutzer sagen, es sind typischerweise 3-4 Mitglieder im Team und 11% geben 10-15 Mitglieder an, während es bei den durchgängig klassischen Nutzern 22% bzw. 29% ist.

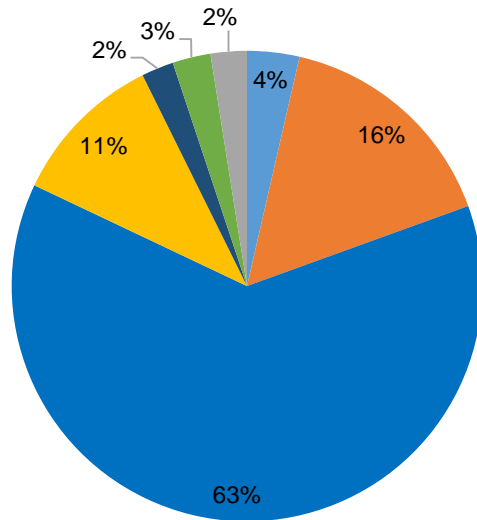


Anwendungsformen

Größe des Teams

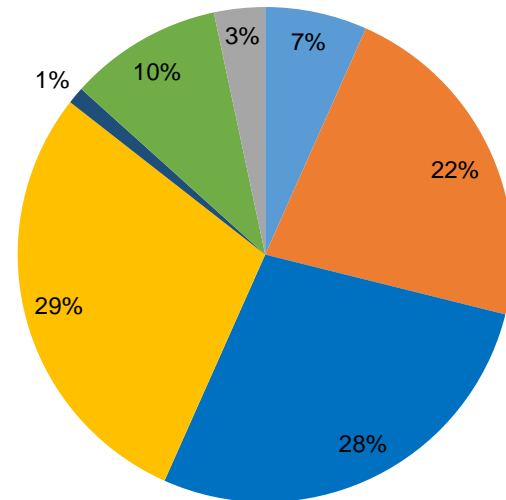


Wie viele Personen arbeiten in Ihrem Bereich typischerweise in einem (agilen) Team?



Wie viele Personen arbeiten in ihrem Bereich typischerweise in einem (klassischem) Projektmanagement-Team?

- 1-2
- 3-4
- 5-9
- 10-15
- 16-25
- über 25
- Keine Angabe



n=724

n=90

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“, und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

(Antworten aus der Gruppe „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)

Spezifische Fragen bezüglich einzelner Methoden



Zum Inhaltsverzeichnis



Spezifische Fragen bezüglich einzelner Methoden

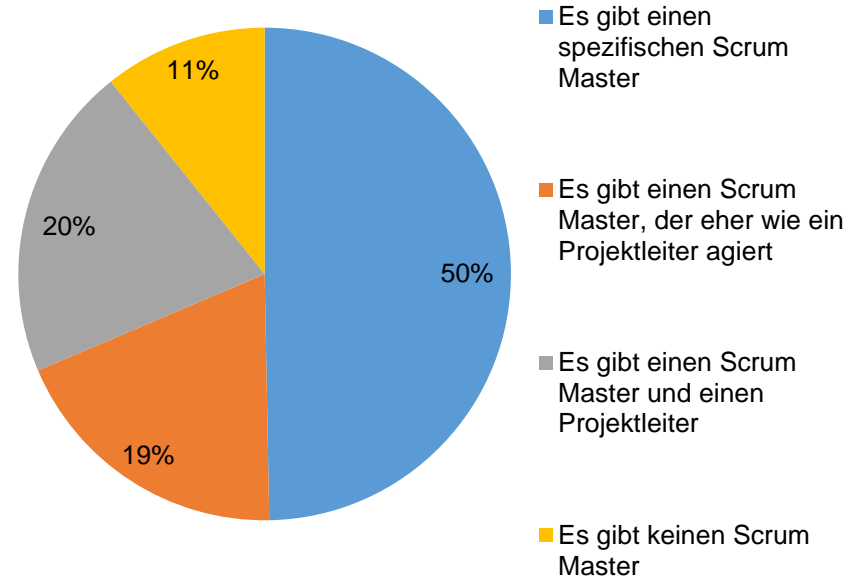
Die Rolle des Scrum Masters

Die Hälfte der Teilnehmer gibt an, dass es einen spezifischen Scrum Master gibt.

19% der Teilnehmer sagen, es gäbe einen Scrum Master, der eher wie ein Projektleiter agiert und 11% sagen, dass es überhaupt keinen Scrum Master gibt, was ziemlich beachtlich ist.



Wie würden Sie die Rolle des Scrum Masters beschreiben?



n=503

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

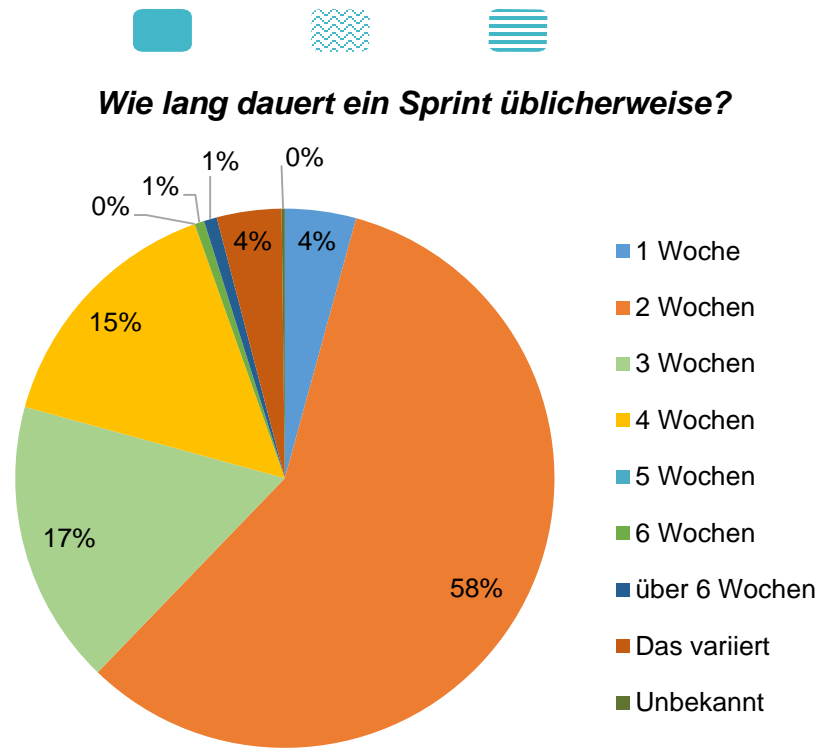
Nur Teilnehmer, die Scrum folgendermaßen bewertet haben: *
A = zentrale Bedeutung für meinen Tätigkeitsbereich oder
B = wird für meinem Tätigkeitsbereich neben anderen Methoden genutzt
* Vergleiche: „Bedeutung agiler Methoden für eigenen Bereich“



Spezifische Fragen bezüglich einzelner Methoden

Dauer eines Sprints

Die meisten Teilnehmer geben an, dass ein Sprint üblicherweise 2 Wochen dauert.



n=516

Nur Teilnehmer, die Scrum folgendermaßen bewertet haben: *
A = zentrale Bedeutung für meinen Tätigkeitsbereich oder
B = wird für meinem Tätigkeitsbereich neben anderen Methoden genutzt
* Vergleiche: „Bedeutung agiler Methoden für eigenen Bereich“

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)



Spezifische Fragen bezüglich einzelner Methoden

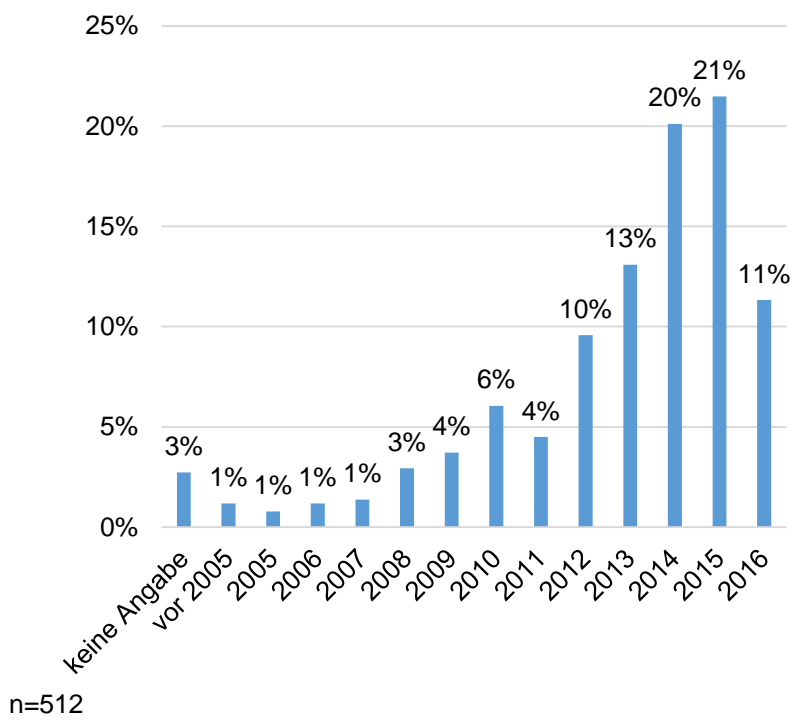
Nutzungszeitraum

Mehr als 50% der Teilnehmer sagen, dass sie Scrum seit 2014 oder später nutzen.

Dies stellt eine starke Erhöhung der Nutzung von Scrum über die letzten Jahre dar.



Seit wann nutzen Sie Scrum in Ihrem Bereich?



Nur Teilnehmer, die Scrum folgendermaßen bewertet haben: *
 A = zentrale Bedeutung für meinen Tätigkeitsbereich oder
 B = wird für meinem Tätigkeitsbereich neben anderen Methoden genutzt
 * Vergleiche: „Bedeutung agiler Methoden für eigenen Bereich“

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)



Spezifische Fragen bezüglich einzelner Methoden

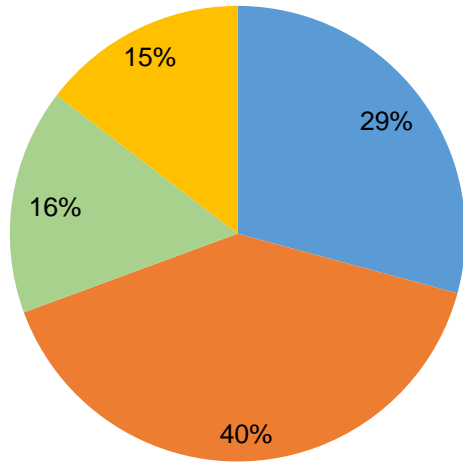
Product Owner

69% sagen, dass es einen Product Owner gibt, der die Aufgaben priorisiert. Bei 40% werden die Aufgaben jedoch mit dem Team abgestimmt.

16% sagen, dass das Team die Rolle des Product Owners übernimmt.

15% geben an, dass es keinen Produktverantwortlichen gibt.

Gibt es bei den Kanban-Aktivitäten einen Verantwortlichen für die Weiterentwicklung des Produktes (Product Owner)?



- Ja, es gibt einen Product Owner, dieser hat das letzte Wort bei der Definition der Priorisierung der Aufgaben, die zur Bearbeitung kommen.
- Ja, es gibt einen Product Owner, dieser stimmt die Priorisierung der Aufgaben mit dem Team ab
- Das Team übernimmt die Rolle des Produktverantwortlichen (Product Owners)
- Nein, es gibt keinen definierten Produktverantwortlichen (Product Owner)

n=356

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

Nur Teilnehmer, die Kanban folgendermaßen bewertet haben: *
 A = zentrale Bedeutung für meinen Tätigkeitsbereich oder
 B = wird für meinem Tätigkeitsbereich neben anderen Methoden genutzt
 * Vergleiche: „Bedeutung agiler Methoden für eigenen Bereich“



Spezifische Fragen bezüglich einzelner Methoden

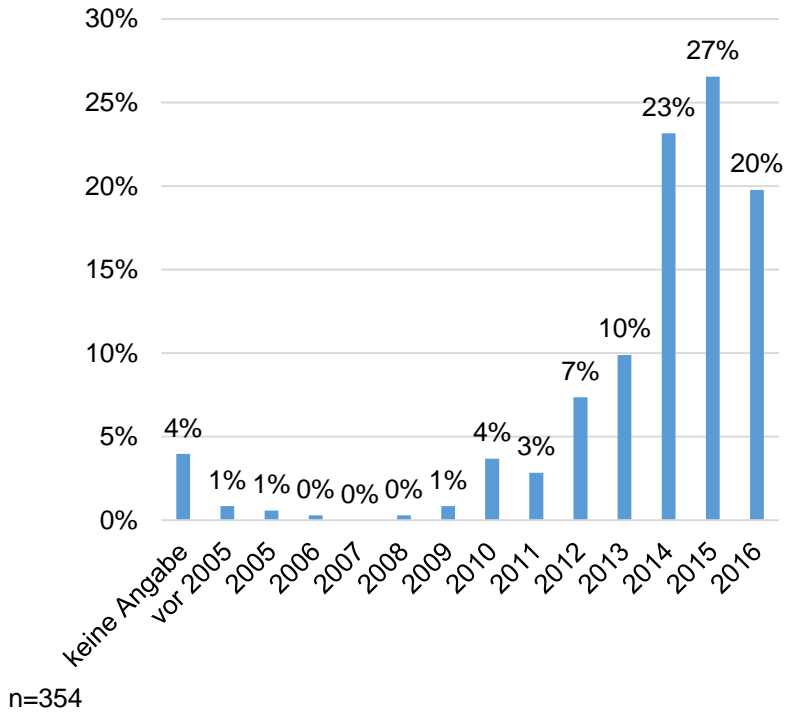
Nutzungszeitraum

70% geben an, dass sie in den letzten 3 Jahren begonnen haben Kanban zu nutzen.

Nur ca. 2% haben vor 2009 mit Kanban begonnen.



Seit wann nutzen Sie Kanban in Ihrem Bereich?



Nur Teilnehmer, die Kanban folgendermaßen bewertet haben: *
 A = zentrale Bedeutung für meinen Tätigkeitsbereich oder
 B = wird für meinem Tätigkeitsbereich neben anderen Methoden genutzt
 * Vergleiche: „Bedeutung agiler Methoden für eigenen Bereich“

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

Agiler Wandel



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

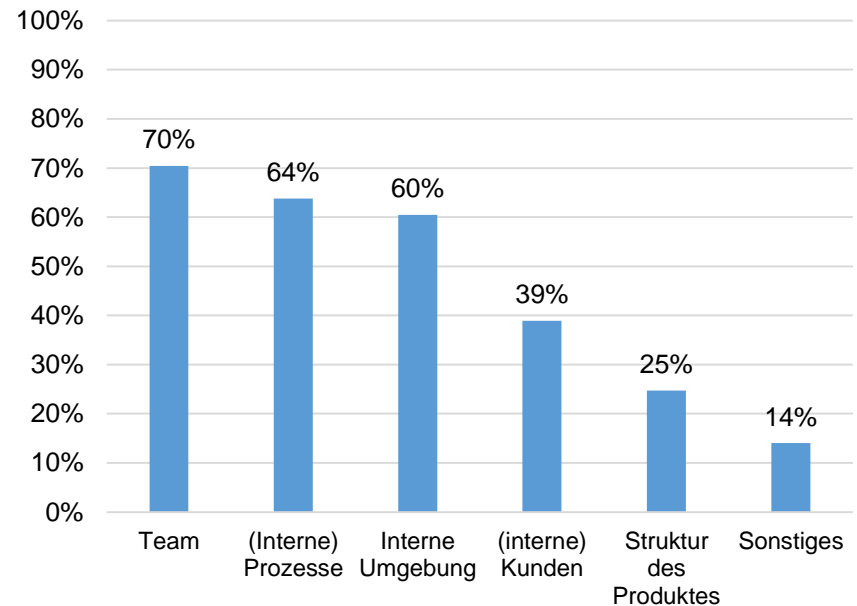


Agiler Wandel

Herausforderungen bei erfolgreicher Implementierung von agilen Methoden nach Anwendergruppen

Sowohl das Team als auch die (internen) Prozesse stellen eine große Herausforderung dar, während die Struktur des Produktes und die (internen) Kunden weniger ein Problem sind.

Welches sind die wichtigsten Herausforderungen für eine erfolgreiche Umsetzung von agilen Methoden?



n=663

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – Mehrfachantworten möglich)

Teilnehmerstruktur



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Teilnehmerstruktur

Unternehmenserfolg

Es ist bemerkbar, dass agile Nutzer den Erfolg ihrer Unternehmen höher einschätzen als die Unternehmen der klassischen Nutzer. Die durchgängig agilen Anwender haben dabei die höchste Bewertung.

Die Ergebnisstruktur war diesbezüglich auch in der letzten Studie die gleiche.

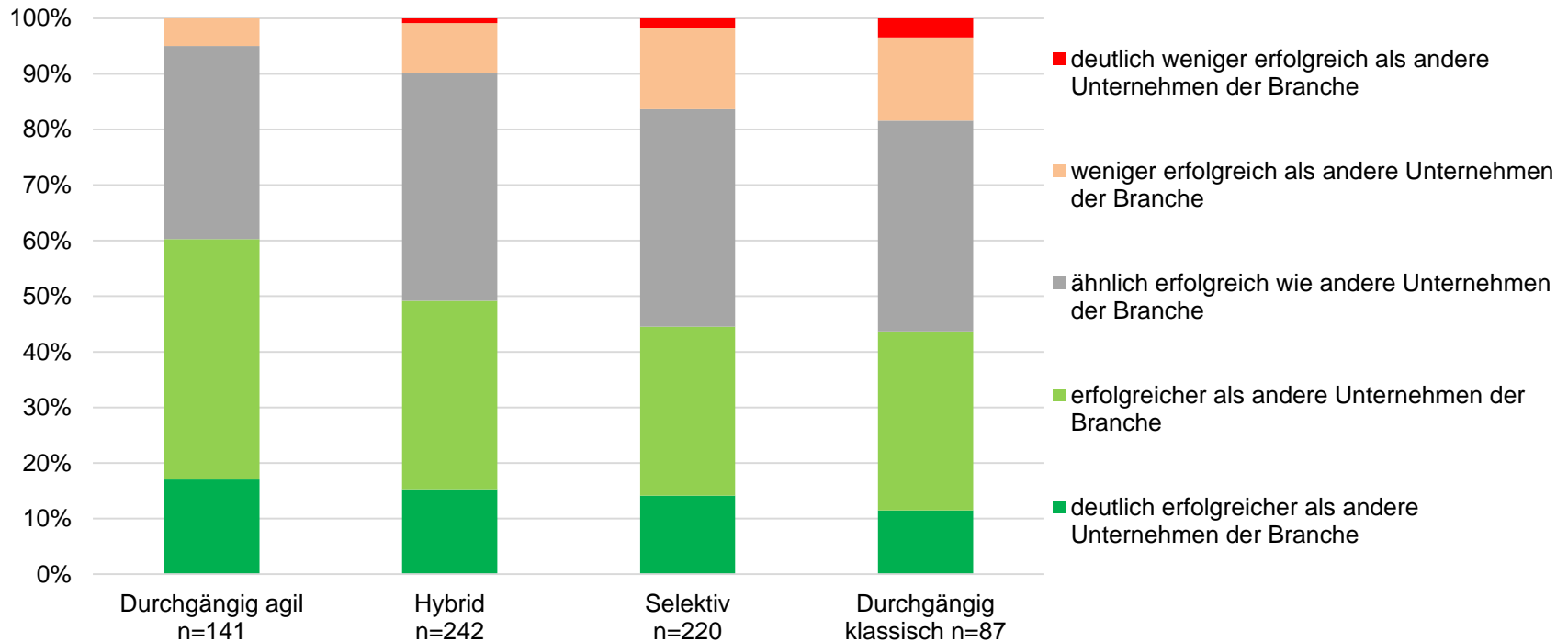


Teilnehmerstruktur

Unternehmenserfolg



Wie schätzen Sie den Erfolg Ihres Unternehmens insgesamt in den letzten drei Jahren ein?



Summe aller n=690

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“, „Selektiv“ und „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)

Teilnehmerstruktur

Unternehmenskultur

72% der agilen Anwender sehen in ihrem Unternehmen und/oder in einigen Abteilungen Veränderung als eine wesentliche Komponente, während nur 50% der klassischen Anwender dies tun.

24% der agilen Nutzer nehmen diese Unternehmenskultur weniger wahr. Der Anteil bei den klassischen Nutzern ist fast doppelt so hoch (47%).

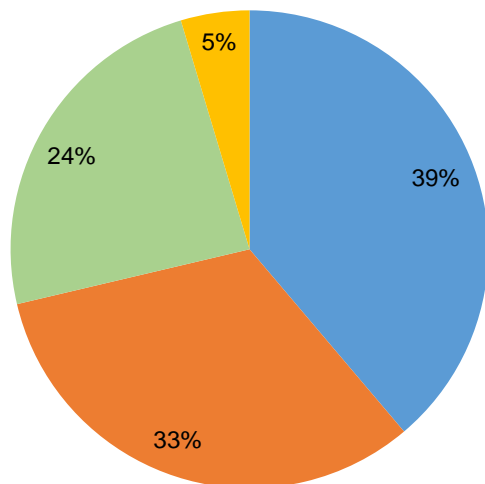


Teilnehmerstruktur

Unternehmenskultur - agile und klassische Anwendergruppen im Vergleich



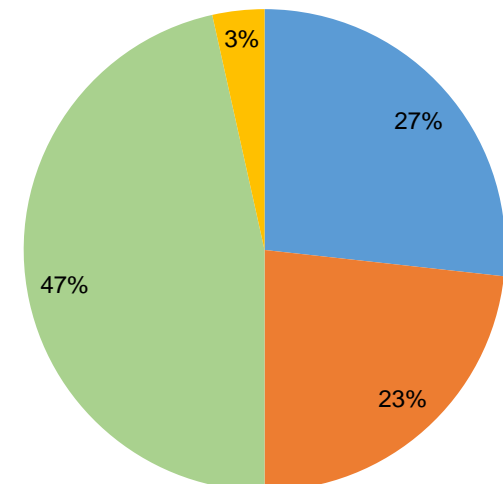
Wie würden Sie die Unternehmenskultur in Ihrem Unternehmen beschreiben?



n=603

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“ und „Selektiv“ – nur eine Antwort möglich)

Wie würden Sie die Unternehmenskultur in Ihrem Unternehmen beschreiben?



n=86

(Antworten aus der Gruppe „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)



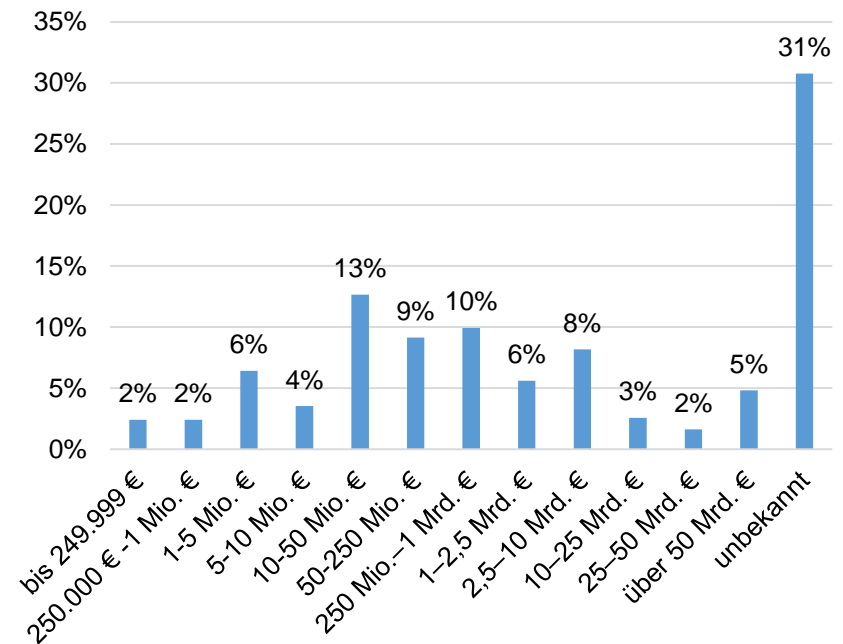
Teilnehmerstruktur

Umsatz

Die Aussagen der Teilnehmer über die Unternehmensumsätze haben keine Konzentration auf eine spezifische Größe. Auch hier sind Teilnehmer der Studie vertreten, deren Unternehmensumsatz gering, aber auch höher als €50 Milliarden ausfällt.

Fast ein Drittel der Teilnehmer trifft keine Aussage zum Unternehmensumsatz.

Wie hoch war in Ihrem Unternehmen der jährliche Umsatz im letzten Geschäftsjahr?



n=624

(Antworten aus den Gruppen „Durchgängig agil“, „Hybrid“, „Selektiv“ und „Klassisches Projektmanagement“ – nur eine Antwort möglich)

Methodik und Schlussbemerkungen



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Methodik und Schlussbemerkungen

- Anmerkungen zur Methodik
- Repräsentativität, Signifikanz und Relevanz
- Studieninitiator
- Kontakt
- Vielen Dank

Methodik und Schlussbemerkungen

Anmerkung der Nutzungsmethode

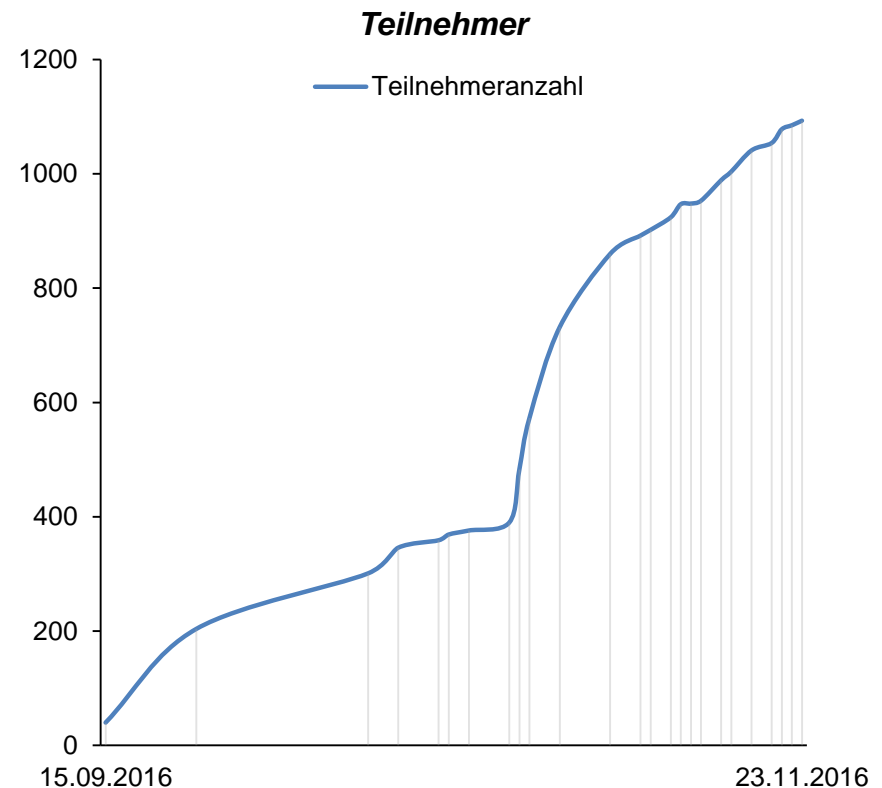
Die dargestellten Auswertungen basieren auf einer Online-Umfrage mit Hilfe von LimeSurvey Version 2.51.1. Der Fragebogen war in englischer und in deutscher Sprache im Zeitraum von 15.09.2016 bis 23.11.2016 freigeschaltet.

Die Studie und die Möglichkeit zur Teilnahme wurden über verschiedene Newsletter, Blogs, Webseiten, Publikationen und Tweets in deutscher und englischer Sprache bekannt gemacht.

Ausgewertet wurden die Angaben von mehr als 1000 Teilnehmern. Der Zugang wurde nicht beschränkt. Die Angaben wurden grob auf Plausibilität geprüft. Teilnehmer mit nicht plausiblen Aussagen und solche, die keine Antworten geliefert haben, wurden rausgenommen.

Der Großteil der Antworten war freiwillig. Entsprechend schwankt auch die Zahl der Antwortenden zwischen den einzelnen Fragen.

Die Stichprobengröße wurde daher jeweils fragenbezogen ermittelt. Bei Single-Choice-Fragen wurde n als die Anzahl der Antworten ermittelt. Bei Multiple Choice wurde n ermittelt als die Anzahl der Teilnehmer, die mindestens eine Antwortoption als zutreffend angaben.



Vorstellung und Bedeutung

Studien, die auf Einschätzungen von Befragten beruhen, sollten idealerweise vor allem drei Anforderungen genügen. Die Ergebnisse sollten repräsentativ, signifikant und relevant sein.

Die Stichprobe sollte ähnlich oder gleich der Grundgesamtheit zusammengesetzt sein, damit die Aussagen, die sich innerhalb der Stichprobe ergeben, auch für die Grundgesamtheit zutreffen („repräsentativ sind“).

Aussagen sollten zudem statistisch signifikant sein – die Wahrscheinlichkeit, dass die Ergebnisse lediglich durch Zufall zustande gekommen sind, sollte möglichst gering sein. (Ein Würfel, der dreimal in Folge eine Sechs zeigt, ist mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit gezinkt; aber auch ein nicht gezinkter Würfel kann dreimal in Folge eine Sechs zeigen).

Schließlich sollten die Ergebnisse relevant sein. Eine Aussage, dass gewisse Dinge sich in einer labor-ähnlichen Situation in bestimmter Weise verhalten, mögen wichtige Schritte zu weitergehenden Erkenntnissen sein. Aufgrund der fraglichen Umsetzbarkeit in das täglich Leben, ist die Relevanz für den Praktiker – zumindest vorerst - aber oft nur gering.

Oft stehen die Wünsche nach Repräsentativität, Signifikanz und Relevanz bei einer Studie im Konflikt; so auch bei einer Studie, die Auskunft geben will, zu Praxis und Erfolg agiler Methoden. Insbesondere die Gewinnung einer repräsentativen Stichprobe stellt eine kaum lösbare Herausforderung dar – beruht die Teilnahme der Unternehmensvertreter doch auf Freiwilligkeit. Faktoren wie die Art der Gewinnung der Teilnehmer (hier Newsletter, Postings, Beiträge in den Medien) werden sicherlich einige Personen- und Unternehmensgruppen eher ansprechen als andere. Ein Bias (eine Verzerrung) in der Stichprobe, der die Ergebnisse beeinflusst hat, kann somit nicht ausgeschlossen werden – ist sogar wahrscheinlich. Auch beruhen die Ergebnisse auf Eigeneinschätzungen der Teilnehmer. Es ist nicht auszuschließen, dass einige Angaben nicht der Realität entsprechen.

Diese Einschränkungen sollte der Leser bei der Lektüre stets berücksichtigen. Gleichwohl hoffen wir, trotz aller dargestellten Einschränkungen und angesichts fehlender methodischer Alternativen, mit der vorliegenden Studie mit 1000 Teilnehmern aus über 30 Nationen einen weiteren Baustein zum besseren Verständnis von Praxis und Erfolgsfaktoren agiler Methoden geleistet zu haben.

Methodik und Schlussbemerkungen

Studieninitiator

Prof. Dr. Ayelt Komus, Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Koblenz, ist Coach, Management-Berater, Keynote-Speaker und Autor. Komus verweist auf über 50 Publikationen, über 100 Keynotes und Vorträge sowie über 100 Interviews/Berichte in den Fachmedien.

Er ist Leiter des BPM-Labors für Business Process Management und Organizational Excellence, wissenschaftlicher Leiter der Rechenzentren der Hochschule Koblenz und (Mit-)Initiator der Modellfabrik Koblenz, des Praxisforums Prozess- und IT-Management, der Praxiswerkstatt Agilität und Digitalisierung sowie des IT-Radars.

Komus ist anerkannter Autor, Keynote Speaker, Consultant und Coach in den Bereichen Prozess-, Projekt- und IT-Management und agile Methoden. Seine vielbeachteten empirischen Studien umfassen unter anderem die Studien „agiles PMO“, „Erfolgsfaktoren im Projektmanagement“ und „Status Quo Agile“, die größten deutschsprachigen Studien (2012, 2014 und 2016) zu Praxis und Erfolg agiler Methoden, die ebenfalls in Zusammenarbeit mit der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement durchgeführt wurden.

Einen Überblick über Studien und die Möglichkeit zur Anforderung der kostenfreien Studienberichte findet sich unter:

www.process-and-project.net/studien

Aktuelle Informationen, Publikationen und Vorträge sind unter www.komus.de verfügbar.

Regelmäßig aktuelle Informationen über aktuelle Studien, Publikationen und Vorträge sind verfügbar per www.process-and-project.net/aktuell

(Abonnement unter www.process-and-project.net/newsletter)



Methodik und Schlussbemerkungen

Kontakt

Hochschule Koblenz

BPM-Labor für Business Process

Management und Organizational Excellence

Prof. Dr. Ayelt Komus

komus@hs-koblenz.de

Konrad-Zuse-Str. 1

56075 Koblenz

www.komus.de

www.process-and-project.net

Twitter: [@AyeltKomus](https://twitter.com/AyeltKomus)

Telefon: +49 (0)261-9528-164

Webseite:

www.status-quo-agile.de

Twitter: [@SQ_Agile](https://twitter.com/SQ_Agile)

Mail: info@status-quo-agile.de

Methodik und Schlussbemerkungen

Vielen Dank

Wir bedanken uns bei
Scrum.org,
GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. und
International Project Management Association (IPMA)
und bei ihren Landesorganisationen weltweit für Ihre Unterstützung.

Genauso möchten wir uns bei
Patricia Kong und Eric Naiburg von Scrum.org,
Jennifer Ruckdeschel von GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.,
Prowareness (www.prowareness.com) und
Heupel Consultants (www.heupel-consultants.de)
für die Unterstützung bei der Realisierung der Umfrage bedanken.

Ein ganz besonderer Dank geht an unsere mehr als 1.000 Teilnehmer aus über 30 Ländern,
die diese Studie ermöglicht haben.